

einer alten Matratze, einer Decke, einer Kanne mit Wasser und einer umgestülpten Obstkiste, auf der einige Kerzen standen, dazu noch ein Teller und ein Messer. Auf der Matratze lagen seine Bücher und ein paar Flugblätter, und sein einziges Vergnügen bestand im Lesen eines Buches, das ein unbekannter Kamerad ihm vor einer Woche heimlich durch das Fenster geworfen hatte. Es war der frisch erschienene Titel eines Gesinnungsgenossen mit Namen Adolf Hitler.

Jeden Abend, wenn es dunkel

geworden war, kam Pauls Kamerad Hansen vorbei und brachte ihm etwas zu essen. Ein Stück Brot, ein Stück Käse oder Wurst, alles eingewickelt in ein Halstuch. Manchmal auch ein Bier oder eine Flasche Schnaps. Dann saßen sie ein paar Minuten zusammen, diskutierten über die Möglichkeiten, das Volk gegen die Demokraten aufzuwiegeln und die Macht in Deutschland zu übernehmen, und wenn Hansen gegangen war, blieb Paul wieder allein. Besonders die Nächte machten ihm zu schaffen,

denn außer einer Kerze gab es kein Licht, und wenn die Sonne vor dem winzigen Fenster unterging, stand ihm eine endlos scheinende Nacht bevor.

Bis Hansen eines Abends ohne Halstuch und ohne Schnaps die Kellertür aufriss und der Strahl seiner Taschenlampe Paul direkt ins Gesicht traf.

»Du musst hier raus«, sagte Hansen entschieden und leuchtete im Raum umher.

»Warum?«

»Gestern war die Polizei im ersten

Stock. Keine Ahnung, was die wollten, aber heute Morgen war schon wieder einer da. Du bist hier nicht mehr sicher. Viel hast du ja nicht. Pack alles zusammen und dann komm.«

Paul sprang auf und stopfte das Wenige, das er noch bei sich hatte, in einen alten Kartoffelsack. Hemd, Hose, Unterwäsche, Socken, die Bücher und die Flugblätter.

»Und wo soll ich bleiben?«

»Erst mal bei Ulla und bei mir. Das Risiko müssen wir eingehen. Außerdem gibt es einen neuen Plan,

wie du über die Grenze kommst.«

»Ein neuer Plan? Was habt ihr vor?«

»Ich nenne keine Namen und sage dir auch nicht, was wir vorhaben. Je weniger du weißt, desto besser. Den Plan und alles, was dazugehört, wirst du erst in allerletzter Minute erfahren. Aber diesmal wird es bestimmt klappen. Und jetzt komm.«

Paul blieb stehen und sah sich ein letztes Mal um, ob er nicht etwas vergessen hatte.«Eine Schande ist das«, knurrte er.

»Was meinst du?«